

Deutscher Lehrerverein.

(Telegraphischer Bericht.)

S. u. H. Straßburg i. E., 17. Mai 1910.

Im Mittelpunkt des gestrigen Begrüßungsabends, über dessen Beginn wir bereits berichtet haben, stand die Rede des Vertreters der liberalen Fraktion des elsäß-lothringischen Landesauschusses und Straßburger Gemeinderats Chefredakteur Wolff, der selbst Sohn eines Volksschullehrers ist und ausführte:

Mit höchstem Interesse haben wir Liberale den Kampf der deutschen Lehrerschaft um die Gewinnung der elsäß-lothringischen Lehrerschaft verfolgt. Alle Bestrebungen gingen dahin, den geplanten Anschluß der elsäß-lothringischen Lehrerschaft an die deutsche Lehrerschaft zu vereiteln, der allein die Voraussetzung für das Zustandekommen eines Deutschen Lehrertages in Straßburg war. Diesem Kampfe der elsäß-lothringischen Lehrerschaft, der mit Würde und Ruhe durchgeführt wurde (lebhafter Beifall), haben wir mit aller Kraft und Einmütigkeit unterstützt. Wir Süddeutsche wissen ja wohl, daß es nicht um Klassenrecht und Klassenwage, wie es in manchen anderen deutschen Bundesstaaten herrscht (Heiterkeit und Beifall). Wir haben das allgemeine, gleiche Wahlrecht und wünschen kein anderes (Heiterkeit und Beifall). Garantieren Sie sich, daß Sie nicht unter die „Kulturträger“ gekommen sind. Sie würden aufhören es zu sein, wenn Sie auf diesem Wege dazu kommen würden. Wir können hier auch keine Kämpfe um die Schulaufsicht, wir sind bemüht, die Selbständigkeit der Schule nach Möglichkeit zu fördern und zu festigen, und dabei erfreuen wir uns der Mitarbeit der Aufsichtsbehörden (lebhafter Beifall). Die letzten Benennungen zu brechen, das muß Ihr Ziel sein. Die moderne Kultur stellt gewaltige Ansprüche, und es ist ein Stolz für Ihren Stand, daß Sie an der Erfüllung der modernen Aufgaben mitwirken wollen, daß Sie dazu Freiheit brauchen, ist selbstverständlich.

Der 77jährige Rektor a. D. Stollen (Kiel), einer der drei noch lebenden Mitbegründer des Deutschen Lehrervereins, verbreitet sich über die Gründungsgeschichte des Vereins, der am 28. Dezember 1871 in Berlin entstand und zunächst 2000 Mitglieder umfaßte. Die Entwicklung habe den Männern von damals recht gegeben. Zur freudigen Benutzung des Deutschen Lehrervereins sei ihm nun auch die elsäß-lothringische Lehrerschaft beigetreten, und damit sei der große Bau vollendet, und der Schlüssel eingetaut, dem Gebäude der Einheit der deutschen Lehrerschaft. Der große deutsche Kulturbund sei jetzt geschlossen und die deutsche Jugend und das deutsche Volk würden die segensreichsten Früchte davon ernten. Neben schließt mit einem Hoch auf den geschäftsführenden Ausschuss.

Der Vorsitzende, Lehrer Ad H I (Berlin), dankt den drei Lehrervereinen, die den großen Gedanken des Deutschen Lehrervereins ins Leben gerufen und fordert die Versammlung zu einem Hoch auf sie auf. — Als Vertreter des geschäftsführenden Ausschusses sprach Lehrer Günther (Berlin): Man sei nach Elsäß-Lothringen gekommen, um

die Brüder kennen zu lernen, die im heißen Kampfe um das Deutschstum kämpften, um ihnen die Hand zu drücken und mit ihnen für das Erreichte das Siegesfest zu feiern.

Darauf nahm, mit demonstrativem Beifall begrüßt, Lehrer Kausfeld (Paris), der Vertreter der französischen Lehrerschaft, das Wort; er begrüßte in französischer Sprache die deutschen Lehrer als Kameraden. Die Lehrerschaft beider Nationen habe dasselbe Ziel, eine tüchtige Volkserziehung. Mit besonderer Freude begrüße er im Namen der französischen Kollegen die deutschen Lehrer hier in Straßburg. Er setzte sich über die Annäherung zwischen den deutschen und elsäß-lothringischen Lehrern (donnernder Beifall) und lade die deutsche Lehrerschaft zur Beteiligung an dem in diesem Jahre stattfindenden internationalen Lehrertag in Paris ein (stürmischer Beifall). — Ein Vertreter der englischen Lehrerschaft, der seine Ansprache in deutscher Sprache hielt, erwähnt, daß die englische Lehrerschaft zurzeit in tiefer Trauer sitze wegen des Ablebens König Eduards VII. Die englischen Lehrer wissen, daß die deutschen Lehrer mit ihnen eins sind in der Bewunderung, welche dieser König verdiente wegen seiner großen Liebe und seiner Achtung vor Wissen und Können. Wir Engländer hoffen, daß unsere deutschen Kameraden seinen Tod aus tiefstem Herzen mitempfinden. Wir englischen Lehrer beugen die größte Hochachtung vor den großen Eigenschaften des deutschen Volkes, die es in die erste Reihe der Nationen stellen. Wir bewundern besonders die beispiellose Gründlichkeit, die in Deutschlands Industrie und Handel zutage tritt. Wir zollen der deutschen Lehrerschaft unsere vollste Hochachtung und begrüßen einen Stand, der die Größe des Vaterlandes und das Recht des Volkes sich zur Aufgabe gestellt hat. Die englische Lehrerschaft, die nur 60 000 Angehörige zählt, bildet mit Recht auf die großartige Organisation der deutschen, als der größten der Welt.

In der Hauptversammlung der vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendchriften wurden, wie schon kurz mitgeteilt, die Leitätze angenommen. Zu der Debatte wurde von Sonnemann (Bremen) das

Thema der Fortbildungsausschlüsse

welter erörtert. Er meinte, daß der Referent sich nicht klar darüber sei, was Weltanschauung bedeute (Dro-Rufe), sonst würde er den Kindern, die hoch zu 90 Proz. Proletarierkinder seien, nicht eine Weltanschauung aufzoteln, die sie nicht verstehen können. Denn ein Proletarierkind könne nur die Weltanschauung seiner Eltern haben, und es sei unmöglich, ihm auf die Dauer eine kapitalistische Weltanschauung einzupflanzen. — Rektor Samulit (Widorf): Eine Weltanschauung ist nicht die Angehörigkeit wirtschaftlicher Verhältnisse, sie geht vielmehr hervor aus geistigen Strömungen. In der Schule wird immer nur eine Weltanschauung und zwar die christliche zur Durchführung zu bringen sein, und wir machen die Kinder unglücklich, wenn wir ihnen die Anschauungen des Vordereins vortragen würden. — Reich (Reutlingen): Mit der von Sonnemann befirmorteten materialistischen Weltanschauung können wir nicht durch. Es kommt alles darauf an, das Streben nach Wahrheit zu

pflegen. — Es werden hierauf die Leitätze der Prüfungsausschüsse Hamburg und Magdeburg in folgender Fassung angenommen:

„Es gehört zu den Aufgaben der Jugendlehre, alle Kräfte bilden zu helfen, die den Menschen befähigen, sich eine eigene Weltanschauung zu erwerben. Diese Aufgabe kann jedes Buch erfüllen, hinter dem eine Persönlichkeit steht. Die Erörterung von Fragen der Weltanschauung in didaktischen Jugendbüchern ist nur dann zu verwerfen, wenn sie als Tendenz in unzulässiger Weise den Rahmen des Kunstmerks durchbricht.“

Erste öffentliche Hauptversammlung.

Heute morgen um 9 Uhr trat die erste öffentliche Hauptversammlung im Festsaal des alten Bohnhofs zusammen. Die Vertreter der Regierung und der übrigen Behörden waren vollständig erschienen. Wiederum wohnten über 5000 Personen, darunter auch zahlreiche Frauen, der impopulären Versammlung bei, die mit dem Chöre „O lei uns nah“ in dieser Feierstunde“ von Riß-Straßburg eröffnet wird. Darauf nahm, mit donnerndem Beifall begrüßt, der erste Vorsitzende Ad H I (Berlin) das Wort zur Begrüßungsansprache.

„Nächster sprach Oberlehrer Schuber (Augsburg) über den Deutschen Lehrerverein, seine Aufgaben und Ziele.“ Er führte aus: Der Satz, die deutsche Lehrerschaft umschließt, hat bisher noch ein Glied gefehlt, das letzte, aber zugleich das wertvollste und teuerste: die elsäß-lothringische Lehrerschaft. Der Anschluß der elsäß-lothringischen Lehrer bedeutet eine Tat, die besonders wir in Süddeutschland lebhaft begrüßen müssen, die wir uns einer so starken Zentrumspartei zu erfreuen haben.

Der Redner verbreitet sich weiter über die Aufgaben des Deutschen Lehrervereins auf dem Gebiete der Volkserziehung und betont die Pflicht der deutschen Staatsregierungen, das Volksschulwesen immer mehr zu heben. Zu fordern sei, daß die Volksschule eine ihrer inneren Sittlichkeit entsprechende Stelle im Staats erlange. Die Schulaufsicht muß überall eine sachmännliche sein. Es ist merkwürdig, daß die katholischen und protestantischen Geistlichen, welche wegen ihres Amtes als Religionslehrer unsere Bundesgenossen sein sollten, gerade deswegen unsere bittersten Gegner sind, weil wir die Förderung der sachmännlichen Aufsicht erheben. Durch die sachmännliche Aufsicht leiden in keiner Weise christliches Leben, religiöse Übungen und Gebrauche, kirchlicher Sinn. Wenn das in einer Gemeinde zurückgeht, so mögen die Geistlichen aller Konfessionen nach der Ursache forschen, und sie werden sie finden, bei der Lehrerschaft liegen sie aber nicht (lebhafter Zustimmung).

Herr Martin Spahn hat sich im Straßburger Gemeinderat jetzt in der Stunde, als der Antrag auf Gewährung eines Zuschusses an die Deutschen Lehrertage zur Beratung kam, geschmackvoll wie folgt ausgesprochen: Die Herren vom Deutschen Lehrerverein haben ihren Patriotismus unter Neumanns Führung zum Teil allmählich zu verlieren, daß er unter ein großes Loch bekommen hat und die Herren entweder schon in der internationalen Sozialdemokratie oder doch dicht daneben gelandet sind (Pfeufe und Rufe: Ja-

Der Sieger

der bedeutendsten deutschen Radfernfahrt

„Rund durch Mitteldeutschland“

14. und 15. Mai

benutzte wie die meisten der gemeldeten 252 Fahrer

Continental-Pneumatik

und durchfuhr die gewaltige über 465 Kilometer gehende Strecke Berlin—Dresden—Leipzig—Berlin ohne jeden Reifenwechsel.

Sieger Gustav Schulze	Zeit 17: 12: 17 auf	Continental-Pneumatik	6. Burger	Zeit 18: 10: 48 auf	Continental-Pneumatik
2. Zander	Zeit 17: 40: 27 auf	Continental-Pneumatik	8. Freier	Zeit 18: 19: 26 auf	Continental-Pneumatik
3. Schulten	Zeit 18: 10: 41 auf	Continental-Pneumatik	9. Mönkel	Zeit 18: 39: 7 auf	Continental-Pneumatik
4. Pütz	Zeit 18: 10: 45 auf	Continental-Pneumatik	10. Abergger	Zeit 18: 33: 48 auf	Continental-Pneumatik
5. Koch	Zeit 19: 0: 0 auf	Continental-Pneumatik	11. Rentsch	Zeit 18: 33: 52 auf	Continental-Pneumatik

Für Fahrrad und Automobil ist und bleibt **CONTINENTAL-PNEUMATIK** der zuverlässigste und im Gebrauch billigste Reifen.



Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Compagnie, Hannover



fame Vernehmung). Eine nette Denunziation im Gemeinde- rat, sie verleihe aber ihre Wirkung. Herrn Dr. Spahn, der vor der internationalen Sozialdemokratie eine heillose Fahrt zu haben scheint, rufe ich eine Sache in die Erinnerung, die im bayerischen Zentrum spielte und die ihm als Stillhalter und Kolporteur bekannt sein dürfte. In einer Volksversammlung im Jahre 1904 sprach damals der Landtagsabgeordnete Herr Dr. Spahn, es sei eine gütliche Vorstellung, daß die Sozialdemokratie einen so großen Einfluß auf das Volk habe (hört! hört!); denn sonst würde dann dem Juror Protestantius ein Kulturkampf entstehen, der ärger als der frühere hier gefürchtet würde (hört! hört!). Die freundliche Genehmigung für die Sozialdemokratie schloß dem Herr Dr. Spahn nichts, er wurde vielmehr von seinem Bischof zum Domherrn in Eichstätt ernannt. Demnach wußte es geradezu ein gottgefälliges Werk, für die Ausbreitung der Sozialdemokratie zu wirken. Herr Dr. Spahn, dem Zentrum abgeordneten Herr, der fürzlich im preussischen Abgeordnetenhaus einen scharfen Ritt gegen den Deutschen Lehrernverein machte, und anderen rief ich zu: Der Deutsche Lehrernverein steht auf durchaus nationalem Boden (Stürmischer Beifall).

Hierauf referierte Rektor Höhne (Berlin) über das Thema „Jugendfürsorge“.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 18. Mai.

Der Riesenverkehr zu Pfingsten

Wie auch durch die Beförderungsziffern der Hallischen Straßenbahn aufs beste illustriert. Die Straßenbahn hat nicht weniger als 64.545 Personen befördert. Das ist ganz richtig und übertrifft verhältnismäßig noch den Verkehr der Stadtbahn, wenn man bedenkt, daß die Bahn nur 2 Linien besitzt; die Stadtbahn, die 85.000 Personen beförderte, aber 5 Linien.

Am 2. Pfingsttag war der Verkehr noch etwas stärker als am Pfingstsonntag. Das zeigt sich an den Einnahmen, die am 1. Tag 3413,95 M., am 2. Tag noch eine Kleinigkeit mehr: 3450,50 M. betragen.

Zusammen haben also beide Bahnen 150.000 Personen befördert, beinahe hundert, wie Halle Einwohner hat!

Preisaus schreiben des Evangelisch-Sozialen Preisverbandes für die Provinz Sachsen. Um ein neues, 8. Flugblatt in der Reihe seiner weithin bekannten und jetzt in 1.200.000 Exemplaren durch ganz Deutschland verbreiteten „Wegweiser“ zu gewinnen, hat der Vorstand des Preisverbandes einen Preis von 100 Mark ausgesetzt für die überzeugendste Förderung des Themas: Die soziale Bedeutung der evangelischen Gemeinde. Welche treibt zu Arbeit und Arbeit wiederum erwacht Arbeit zu einer Sache. Es ist eine soziale Aufgabe anderer Zeit, daß nicht bloß in unübersichtlichen Großstadtkonflikten, sondern auch in kleineren Gemeinden Gemeindegemeinschaft und Gemeindegemeinschaft viel zu wünschen übrig lassen, vielfach deswegen, weil die Verpfändung des Einzelnen, in und an der Gemeinde zu arbeiten, unkenntlich ist oder bestirnt wird. Was ist die Gemeinde, und was ist die Arbeit?

Diese Grundgedanken sollen in „Wegweiser“ Nr. 8 ihre nähere Ausgestaltung finden. Auf eine klare, einfache, volkstümliche und edle Sprache wird besonders Wert gelegt. Umfang: Zwei Seiten. Wegweiserformat mit im ganzen 200—220 Drucksätzen zu 9/16 Ztm. Länge. Auslieferungstermin 1. September 1910. Weitere Auskünfte erteilt der Geschäftsführer des Preisverbandes, Pastor E. W. C. W. St. Ulrich bei Mühlh. Bez. Halle.

Der 1. Deutsche Vogelzugtag wird am 27. und 28. Mai im Hofsaal des Charlottenburger Rathauses abgehalten werden. Vorträge sind u. a. angeordnet von den Herren Prof. Dr. Krause (Dresden), Prof. Schilling (Weberhof), Dr. Thienemann (Köln), Dr. Konrad Guntzler (Freiburg i. Br.), Oberförster Dr. Schöninger (Hohenheim), sowie von Herrn und Frau Dr. Reinhold (Berlin). Eine Gebühr für die Teilnahme an den Verhandlungen wird nicht erhoben. Am 27. d. M., nachmittags, soll eine Besichtigung des Zoologischen Gartens und der Ausstellung für Vogelzugforschungen in der Baumgasse des Kgl. Tiergartens stattfinden, am 28. d. M., abends im Hofsaal des Rathauses (Zentralen am Hofsaal), möglichst der Berliner Lehrergesellschaft sein erstes Sommerkonzert veranstalten. Freunde der gesungenen Welt sind willkommen. Programme und Anmeldebücher versendet auf Wunsch die Geschäftsstelle des Internationalen Frauenbundes für Vogelzug, Charlottenburg, Eichenallee 37.

Deutscher Klotterverein, Ortsgruppe Halle (Saale). Der hiesigen Geschäftsstelle der Ortsgruppe ist in diesem Jahre bereits einmal Beiträge von je 50 Mark von dem Kuratorium für den Südwestafrika-Fonds des Deutschen Klottervereins zur Auszahlung als Unterstützung an ehemalige Südwestafrika-Krieger überwiesen worden. Auskunft über Gesuche um Unterstützung erteilt die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Halle (Saale) des Deutschen Klottervereins, 5. Vereinsstraße 10.

Der Verein ehemaliger sächsischer Oberlehrer zu Halle a. S. feiert am kommenden, den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel zur Tulpe sein erstes Stiftungsfest durch gemeinschaftliches Essen mit nachfolgendem Tanz. Alle ehemaligen Schüler der Tulpe sowie deren Angehörige sind eingeladen. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt der Vorsitzende, Herr Bankier Robert Somburg, Gr. Steinstr. 10, gern entgegen.

Der Gabelbergerische Stenographenverein, gest. 18. Mai 1859, hielt am Donnerstag, den 12. d. M., in seinem Vereinsheim „Goldenes Schiffchen“ unter reger Teilnahme der Mitglieder seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 200. Die Neu- bzw. Wiederwahl des Vorstandes ergab: 1. Vor. Bureauvorsteher Berner, 2. Vor. Sektionsführer Wehmer, 3. Vor. Kaufmann Gillus, 1. Schriftführer Kaufmann Angelotti, 2. Schriftführer Kaufmann Schuber, 3. Schriftführer Kaufmann Keisel, 1. Kassierarzt Polzeigebler, sekretär Glanzert, 2. Kassierarzt Kaufmann Marzell, 1. Büchereivormalter Bureauvorsteher Kohler, 2. Büchereivormalter Bureauvorsteher Graf 1, 3. Büchereivormalter Bierbrauer. Zum Schluß wurde noch darauf hingewiesen, daß der Verein am 11. Juni d. J. auf der Akademie im hiesigen Stiftungsfest veranstaltet und am kommenden Sonntag eine Preisverteilung nach Bad Nauh. stattfinden wird.

Der Verband Deutscher Post- und Telegraphen-Unterbeamten, der mit Ende nächster 100.000 Mitglieder als die zweitgrößte Beamteneinigung Deutschlands anzusehen ist, hält seine diesjährigen Verbandstag am 2. bis 5. Juni in den Germania-Hallen in Berlin ab.

Eine Zusammenkunft ehemaliger Gnadauerinnen findet auch Freitag, den 20. Mai, nachm. 4 Uhr, im Hotel Konprinz (Evangel. Vereinshaus) statt. Frühere Töchter anderer Brüdergemeinden sind willkommen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Abd., 17. Mai 1910.

Aufgehoben: Der Jägermeister Franz Naumann, Baderstraße 6, u. Minna Schäfer, Schillerstr. 20.
Eheschließungen: Der Restaurateur Otto Lindner u. Elise Schütte, Burg 15. Der Kaufmann Adolf Brenner, Dudenweier, u. Elisabeth Blantzen, Blumenthalstr. 23.
Geboren: Dem Oberleutnant im 2. Regt. 36 Hermann von Giesenapp S. Franz-Georg, Gellertstr. 99. Dem Leberzugweiber Karl John S. Werner, Jägerplatz 1. Dem Maurer Hermann Gieseler S. Hermann, 2. Mühlentorstr. 25. Dem Schloßer August Bertram S. Otto, Richard Wagnerstr. 50. Dem Bahnrbeiter Friedrich Alte S. Heinz, Berlinerstr. 32.
Gestorben: Der Rentnenpänger Julius Kufisch, 79 J. Dänenstr. 6. Der Pastor emerit. Ernst Jäger, 60 J. Laurentiusstr. 3. Die Witwe Rosa Sommerfeld geb. Schüler aus Jellen, 42 J. Herrentinckstr. Des Evangelisten Friedrich Jencio Ehefrau Wilhelmine geb. Gährt, 71 J. Viktor Schefflerstr. 6.

Halle-Abd., 17. Mai 1910.

Eheschließungen: Der Ingenieur Hermann Spig, Mülhausen i. El., u. Helene Berner, Wälsbergstr. 23. Der Kaufherr Franz Knöcher u. Minna Schmidt, Wälsbergstr. 23.
Geboren: Dem Maschinenführer Franz Gernegroß I. Margarete, Thomasturstr. 21. Dem Schneider Otto Giesler I. Margarete, Spiegelstr. 12. Dem Bäcker Richard Lauth I. Margarete, Weinbärten 24. Dem Handelsmann Oskar Wöhr S. Kurt, Kleine Ulrichstr. 36. Dem Bildhauer Heinrich Grimm I. Elisabeth, Weinbärten 25. Dem Kaufmann Edward Stier I. Charlotte, Wälsbergstr. 13. Dem Medizinalrath Otto Jörkel S. Selmut, Diondstr. 36. Dem Arbeiter Otto Pöhl I. Ellen, Wälsbergstr. 97. Dem Schiffsführer Rudolf Weyn aus Hamburg I. Herta, Dampferstraße, Sophienhafen. Dem Schlosser Gustav Wundsch S. Artur, Jakobstr. 41. Dem Maler Karl Behnig S. Werner, Kuttelhof 13. Dem Schlosser Max Jint I. Charlotte, Tadel 6. Dem Arbeiter Robert Beyer Emil, Margarete und Hans, Hüttenstr. 5a. Dem Former Ernst Schade I. Margarete, Ephe 8.

Gestorben: Des Malers u. Photographen Anders Johansson Ehefrau Marie geb. Klappenbach, 62 J. Weenerstr. 10. Der Arbeiter Gustav Herms, 78 J. Weenerstr. 10. Die Witwe Laura Köhler geb. Ganol, 68 J. Wälsbergstr. 3. Martha Rubin, 17 J. Freimühlentstr. 7a. Des Arbeiters Otto Bethmann I. Clara, 1 J. Wälsbergstr. 2b. Des Landwirts Paul Kammerberg I. Ilse, 11 J. Wälsbergstr. 2. Des Majors Karl Neuenhof aus Berlin I. Hildegard, 7 J. Klinkstr. Der Bahnrbeiter Hermann Epich aus Rumburg, 44 J. Klinkstr. Des Inspektors Karl Reibe Ehefrau Rosalie geb. Abendroth aus Könnichow, 67 J. Bergmannstr. Der Schmied Ernst Meyer aus Könnichow, 46 J. Bergmannstr.

Auswärtige Aufgebote.

Dr. Konstitutionell-Hofrath Dr. E. D. Thimmel, Steint., und v. E. K. Kretschmer, Hofstein. Dr. Ehemalig-Zugabfertiger Friedrich Seiffert, Halle a. S., u. Anna Siegel, Nordhausen. Dr. Friedrich R. A. Priebe, Halle a. S., u. B. E. Graf, Wornitz. Dr. Trompeter-Regiment A. E. Beyer, Halle a. S., u. B. S. Gröbe, Krumph.

Kunst und Wissenschaft.

Die deutschen Goethebünde.

§ Königsberg, 18. Mai. Gestern und heute tagten hier die Delegierten der deutschen Goethebünde. Den Vorsitz führte Prof. Dr. Gerhard Hellmers vom geschäftsführenden Vorort Bremen. Nach Erledigung der Berichte des Vororts und der übrigen vertretenen Goethebünde über ihre Tätigkeit, denen eine anregende Aussprache folgte, wurden die weiteren Punkte der Tagesordnung verhandelt und hierbei u. a. folgende Beschlüsse gefaßt.

Im Anschluß an den Bericht des württembergischen Goethebundes wurde der Antrag gestellt und angenommen, die Frage der Bekämpfung der Schul-Literatur auf die Tagesordnung der nächsten Delegiertenkonferenz zu setzen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Begründung einer Goethebund-Korrespondenz, die von Berlin vorbereitet werden soll. Der nächste Delegiertentag wird ebenfalls darüber entscheiden, wie auch über einen Antrag Hamburgs betreffend Schaffung einer Nationalbibliothek, deren der Tagesordnung abgelehnt wurde, weil der Referent am Erheben nicht überredet war. Großes Interesse erregte die Beratung der Finanzierung des Volks-Schiller-Festes, der bekanntlich erst drei Jahre und zwar das nächste Mal 1912 für das beste deutsche Drama erteilt wird. Für den Preis ist nunmehr eine sichere finanzielle Grundlage geschaffen und von den einzelnen Bänden sowohl feste Beiträge in Aussicht gestellt worden, wie auch durch Sammlungen, besonders in Berlin, Bremen, Königsberg, Stuttgart, weitere Einnahmequellen erschlossen worden. Zum Ort der nächsten Delegiertentagung wurde einstimmig Bremen gewählt.

Gortis Domizilwechsel.

Leipzig, 18. Mai. Um in unmittelbarer Nähe seiner russischen Freunde zu sein, beschloß Maxim Gorki Capri zu verlassen und sich dauernd in Rom wegen niederzulassen.

Letzte Nachrichten.

Franz Starbina †

H. Berlin, 18. Mai. Der bekannte Historiker und Genetiker Franz Starbina ist heute vormittag im Alter von 61 Jahren gestorben.

Franz Starbina wurde am 24. Februar 1849 zu Berlin geboren und erhielt seine Ausbildung auf der Kunstakademie dahier. Im Jahre 1878 wurde er Lehrer an dieser, zehn Jahre später erhielt er den Professortitel. Er war einer der glänzendsten Vertreter des Impressionismus. 1893 legte er seine Lehrtätigkeit nieder, um ganz künstlerischem Schaffen zu leben. Er war Mitglied der Kgl. preussischen Akademie der Künste. In seinen Bildern überwiegen Berliner und märkische Motive.

Selbstmord zweier Freundinnen.

H. Berlin, 18. Mai. Zum dritten Mal in kurzer Zeit wird ein Doppelselbstmord junger Mädchen gemeldet. Gestern fand man in der Nähe der Freundschaffsinsel die Leiche eines 18jährigen Mädchens. Man vermutete sofort, daß es sich um einen Doppelselbstmord handelte, da man

an der Havel zwei Hüte fand. Heute vormittag wurde auch die Leiche des zweiten Mädchens beim Potsdamer Verbindungskanal angefahren. Beide Mädchen waren Fremdbinnen und befanden sich in geeigneten Umständen.

Schweres Automobilunglück.

H. München, 18. Mai. Eine aus Chauffeuren und Münchener Wirten bestehende Automobilgesellschaft ist heute Nacht im Jartal bei Wolfratshausen beim Überfahren einer scharfen Krümmung über den Rand der Straße als Gast mitfahrender Chauffeur wurde getötet. Ein der Chauffeur des Wagens und zwei Wirte schwer verletzt. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Liebesdrama.

H. Nürnberg, 18. Mai. Im Nachbarort Weiskirchen brunn spielte sich eine Liebestragödie ab. Dort hatte der Landwirt Kräger mit der Oekonomistin Karola Hupfer seit langer Zeit ein Verhältnis, dem bereits zwei Kinder entpflanzt waren. Da die Eltern des Mädchens in eine eheliche Verbindung der beiden nicht einwilligten, löste das Mädchen das Verhältnis. Als das Mädchen nachs von einer Heirat heimkehrte, wurde sie dem verheirateten Bräutigam mit Steinwürfen empfangen. Dem Vater gemeldet wurde, so daß sie nach wenigen Minuten starb. Der Mörder ist verschwunden.

Am Katafalk König Eduards.

L. London, 18. Mai. Schon des Nachts begann sich das Publikum vor der Westminsterhalle zu sammeln, und als um 6 Uhr morgens das Tor geöffnet wurde, standen schon große Scharen bereit, dem verstorbenen König die letzte Ehre zu erweisen und einen letzten Blick auf den in der Welt aufgehenden Katafalk zu werfen. — Im geschlossenen Automobil fuhr nachts 1/11 Uhr König Alfons von Spanien vor der Westminsterhalle vor.

Preußische Klassenloterie.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preussischen Klassenloterie fielen Gewinne von 70.000 Mark auf Nr. 158.528, von 5000 Mark auf Nr. 53.462, 181.816, 263.979.

Sportnachrichten.

München zu Magdeburg. Großer Preis von Magdeburg, 20.000 M., Distanz 1600 Meter. 1. Hrn. E. v. Dags (Preston) (Pregner), 2. Hrn. D. Kampffhens (Lamtraum) (Wülfer), 3. Hrn. P. Pöppelers Geier (Epear). Dauer: 11 Min. 30 Sek. Hornitz, Besse, Epion. Tot.: Sieg 47: 10.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Schlichter, 15. Mai. Mit dem heutigen Tage öffnet das neue Kurtheater wieder seine Pforten. Die Oberleitung liegt in den Händen des Berliner Direktors Volten-Bäder. Die künstlerische Leitung ist dem Oberregisseur Arnefeld vom Hoftheater in Hannover übertragen, wozu letzteres einige seiner vorzüglichsten Mitglieder stellt. Auch die übrigen Schlichterischen Veranstaltungen können für vermehrte Großstädter geradezu als verbindlich betrachtet werden. Der illuminierte Park wirkt an sich wie eine einzige große Bühne und die fullstehenden Räume erwecken den Eindruck, als wären sie abendlich zu diesem Zweck gepflanzt. Im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen Schlichter auch als Ballsaal, aber andererseits als erstreckend langweilig gezeichnet wurde, befindet sich dieser seit 1858 ererbende, jedoch erst seit einem Jahrzehnt mächtig aufstrebende Badeort demnach durchaus auf der Höhe der Zeit. Vom 15. Mai ab finden täglich mehrere Konzerte statt.

Rom Vatikan. Die Amtliche Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau in Berlin, Unter den Linden 14, schreibt uns: Die diesjährige Betriebsberichterstattung der Bundesbahnen ist mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden. Die Schneemengen liegen zu Eis komprimiert auf dem Gelände, so daß Hufe und Stockfahnen den Schnee weisefähig abtellen müssen. Zwei Jahre Schneeschwundlosungen hatten bis Ende April die größten Einflüsse der Bahn frei gemacht und lenken Schneemassen hindurch verfahren. Da heute der herkömmliche Witterungscharakter ein. Seit 14 Tagen schneit es Tag und Nacht mit kurzen Unterbrechungen. Neuschnee fällt wieder die Einflüsse und macht sie den Abhängen gleich über die Laminen rollen. Gewaltige Schneefichten trägt der Sturm zusammen. Nur mit der größten Mühe kann die Schneeräumungsmannschaft mit genügend Proviant versehen werden. Naturgewalten haben wieder den Sieg über Menschenmacht erzwungen und die Eröffnung der Vatikan-Bahn auf Pfingsten unmöglich gemacht.

Zwei Thalia-Nordlandreisen. Die beiden Thalia-Nordlandreisen des Berlinerischen Nord, die bisher den Teilnehmern stets Entzücken gebracht haben, so zuletzt den Aufstieg des Wellman-Luftschiffes zur Erforschung des Nordpols, erfolgen in diesem Jahre nach einem etwas abgeänderten Programm, u. zwar wird die erste Reise ab Hamburg vom 9. bis 28. Juli durch den Kaiser Wilhelm-Kanal über Kiel nach den nordischen Hauptstädten Stockholm, Kopenhagen, Göteborg, Jernar über Christiania an der norwegischen Küste. Der entlang bis Trondheim und zurück nach Hamburg gehen. Der sehr mühsame Jahrespreis beträgt samt Verpflegung von 355 Mark. — Die zweite Nordlandreise ab Hamburg vom 2. bis 29. August führt die Teilnehmer längs der Küste Norwegens zwischen den Schären und durch die schwersten Fjorde über das Nordkap nach Spitzbergen bis an die Grenze des Arktischen Eises, wo eine mehrtagige Kreuzfahrt stattfindet. Abreise samt Verpflegung von ca. 550 Mark. — Anwesenliche zum Cool, Wien. — Spezialprospekte durch Max Appmann, Hofmannstraße 4, sowie Generalagenten des Lehrers, Hlob, Berlin NW, Unter den Linden 47.

Die Frequenz betrug am 14. cr. in Friedrichstraße und Reichardtstr. 351 Personen, in Marienbad 1400 Personen, in 1061 Parteien, in Kissingen 2597, in Karlsbad 818 in 6406 Parteien.

Foulard-Seide u. 95 Pf. ab

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —

G. Heuneberg, Zürich.

